

Sonntagrennen

Zweiter Saisonsieg für Alexander Müller

Auch eine massive Grippe konnte Alexander Müller nicht an seinem zweiten Saisonsieg hindern. Der 21-Jährige aus Rees gewann auf dem 3,386 Kilometer langen Sachsenring mit 2,846 Sekunden Vorsprung vor dem Tabellenführer Giorgio Pantano. Nach 24 Runden wurde Müller im Dallara Mugen-Honda aus dem italienischen Team Ghinzani bei strahlendem Sommerwetter abgewunken. Zusammen mit dem gestrigen zweiten Platz bringt der Sieg den Formel-3-Routinier nun in direkte Schlagdistanz zur Tabellenspitze. Müller liegt nach zehn von zwanzig Saisonrennen mit 94 Punkten zusammen mit André Lotterer auf dem zweiten Platz. Führend ist noch immer Giorgio Pantano mit nunmehr 118 Punkten. Pantano (Dallara Opel-Spiess) musste sich auf dem fahrerisch anspruchsvollen Traditionskurs in Hohenstein-Ernstthal mit dem zweiten Platz begnügen, nachdem er beim Fight mit Pierre Kaffer (Burgbrohl) seine Reifen zu hart rangenommen hatte. Auf dem dritten Platz landete der etwas enttäuschte Sven Heidfeld. Lange Zeit hatte der Mönchengladbacher geführt, ehe sein Auto mehr und mehr abbaute. Heidfeld war, im Angriff auf die Führungsposition, zuvor leicht mit Stefan Mücke (Berlin) kollidiert.

Patrick Friesacher konnte seine Pole-position diesmal nicht in einen Sieg umwandeln. Beim Start würgte der Österreicher seinen Motor ab, um schließlich hinter dem Feld herzuhetzen. Friesacher erreichte schließlich noch den elften Platz. Vom 18. und damit letzten Startplatz machte sein Teamkollege André Lotterer vor allem in der Anfangsphase des Rennens viel Boden gut. Auf dem achten Platz war der Vorwärtsdrang des Bitburgers allerdings beendet - am Schweden Björn Wirdheim führte kein Weg vorbei. Hinter Lotterer kam Stefan Mücke ins Ziel. Der Berliner büßte seine Führung ein, als ein harter aber fairer Angriff Sven Heidfeld zum Erfolg führte, Mücke jedoch in den Kies drängte. Im hinteren Drittel reihte sich Mücke wieder ein, um nach einem erneuten Dreher mit völlig verschmutzten Reifen noch den neunten Platz zu erreichen. Mit dem dritten Rang zeigte sich Frank Diefenbacher zufrieden. Der Pforzheimer fuhr ein tolles, zweikampfstarkes Rennen. Für Pierre Kaffer wäre bestimmt mehr als Platz fünf machbar gewesen. Leider kostete eine kleine Unaufmerksamkeit und ein nicht optimales Set-up dem Burgbrohler zwei Plätze.

Rundum zufrieden zeigte sich hingegen Martin Tomczyk (Rosenheim), der auf dem sechsten Platz sein bislang bestes Formel-3-Ergebnis feiern konnte. Schlechte Stimmung hingegen bei Thomas Mutsch. Der Bitburger verlor in einer einzigen Runde in der Passage vor Start- und Ziel glatte vier Plätze, nachdem er leicht in die Wiese geraten war. Am Ende blieb für ihn nur der enttäuschende 12. Platz. Auch für Björn Wirdheim hätte es wesentlich besser laufen können, wenn der Schwede nicht schon beim Start den Motor abgewürgt hätte. Dass sein Auto Potenzial besaß, dokumentiert der achte Platz und die Tatsache, dass Wirdheim den Tabellenzweiten Lotterer in Schach halten konnte.

Für die beiden Piloten des Team Rosberg gab es im zehnten Saisonrennen nichts zu gewinnen. Hannu Wiinikainen (Schweden) und der Finne Kari Mäenpää fielen mit technischen Problemen aus.